

# Weber-Honegger, W.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles, was Amsler in seiner langen Laufbahn ersonnen und ausgeführt, hat Eigenart; er ist nie in ausgetretenen Bahnen gewandelt. Es ist dies auch der Grund, warum er so fördernd auf die Technik und so anregend auf gebildete Menschen gewirkt hat. Sein umfassendes Wissen und grosses Können, vereint mit seiner Bereitwilligkeit, andern nützlich zu sein, hatte natürlich zur Folge, dass er von Industriellen, Gewerbetreibenden und Behörden vielfach um Rat angegangen wurde, und nie vergeblich. Dadurch hat er auf die Entwicklung der Industrie und die grossen öffentlichen Werke, die damit zusammen hingen, einen dankbar anerkannten Einfluss ausgeübt. Die Stadt Schaffhausen hat ihn zum Ehrenbürger ernannt.

Auch im Dienst der Eidgenossenschaft hatte er Gelegenheit, sich nützlich zu machen. Jeweils bei Einführung eines neuen Gewehrs, oder einer neuen Pistole sass er als eines der tätigsten Mitglieder in der vorprüfenden technischen Kommission.

Sein Einfluss in technischen und wissenschaftlichen Kreisen reichte weit über Schaffhausen hinaus. Er kannte viele tüchtige Männer weit über alle Länder. Sie kamen gern in sein gastliches Haus, Anregung gebend und empfangend.

An äusseren Ehrungen fehlte es Amsler nicht. Er war Ehrenmitglied technischer und wissenschaftlicher Gesellschaften, korrespondierendes Mitglied der Académie des Sciences in Paris, Ehren doktor der Universität Königsberg. Amsler hat aus solchen Ehrungen nicht viel Wesens gemacht, aber gefreut haben sie ihn doch. Mehr noch freute ihn, wenn ein Unternehmen, das er mit Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit verfochten hatte, gelang, gleichgültig ob es sich um sein oder anderer Interesse handelte, denn es war ihm stets um die Sache, nicht um persönlichen Vorteil zu tun.

Amsler war ein Mechaniker von Gottes Gnaden, ein Industrieller war er nie; dazu fehlte seinem Wesen der kaufmännische Einschlag.

Mit dem Tod Amslers hat ein inhaltsreiches und glückliches Leben seinen Abschluss gefunden, glücklich, weil es dem Verstorbenen vergönnt war, seinen Mitmenschen ein nützlich Werk von bleibendem Wert zu hinterlassen, und glücklich, weil er selbst die Gabe besass, in den schweren Stunden des Lebens, die keinem Menschen erspart bleiben, aus dem nie versiegenden Born der Arbeit und der Wissenschaft Trost zu schöpfen.

### Nekrologie.

† **W. Weber-Honegger.** Aus Rüti (Zürich) wird berichtet, dass daselbst am 10. d. M. W. Weber-Honegger, der hervorragende Industrielle und seit vielen Jahren das eigentliche Haupt der *Maschinenfabrik Rüti* (vormals Kaspar Honegger) im 61. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen ist. An dem hohen Ansehen, dessen sich die Maschinen von Rüti in Weberei-Kreisen der ganzen Welt erfreuen, kommt dem Verstorbenen ein hervorragender Anteil zu, infolge der mustergültigen Weise, in der er sein Etablissement zu führen verstand. Dieses nimmt nicht nur technisch einen hohen Rang in seinem Spezialfache ein, sondern es zeichnet sich besonders auch durch das erfreuliche Zusammenarbeiten von Betriebsleitung, technischem Personal und Arbeiterschaft aus. Auch ausserhalb der Berufskreise wird jedermann, dem es vergönnt war, mit dem ernstesten, schlichten und leutseligen Manne in Verbindung zu treten, sich gerne seiner erinnern.

### Literatur.

#### Theorie und Konstruktion der Kolben- u. Turbokompressoren.

Von **P. Ostertag**, Dipl.-Ing., Professor am kantonalen Technikum Winterthur. Mit 266 Textfiguren. Berlin 1911, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 11 Mark.

Dieses soeben erschienene Lehrbuch hat das grosse Verdienst, die im weitesten Sinne nutzbringende Anwendung des *Entropiebegriffes* zur Behandlung des Kompressionsvorganges recht deutlich zu beweisen. Es ist in gewissem Sinne als eine natürliche Ausarbeitung der kurzen Begleitworte der letztes Jahr erschienenen „Entropietafel für Luft“ desselben Verfassers zu betrachten und kann als weitere Anleitung zur Nutzenanwendung des von Professor Dr. Stodola zu allererst mit der Dampfturbinentheorie eingeführten und zum praktischen Gebrauch genügend erläuterten Entropiebegriffes aufgefasst werden. Den jüngern Absolventen ganz

besonders unserer Technischen Hochschule ist dessen Gebrauch von den Dampfturbinen her durchwegs geläufig und es bleibt somit blos zu hoffen, dass die ausnahmslos klaren und deutlichen Ableitungen des vorliegenden Handbuchs auch weitem technischen Kreisen die eminenten Vorteile der Anwendung dieses Begriffes zur Lösung aller wärmetheoretischen Fragen des behandelten Gebietes zum Bewusstsein bringen werden. Damit sollte der allgemeine Eingang in die tägliche Praxis sowohl des ausführenden Konstrukteurs als auch des Sachverständigen und endlich des im Betriebe beschäftigten Technikers gesichert sein. Jede Vervollkommnung der kalorischen Maschinen kann in der Tat blos auf Grund von auf ganz korrekten wissenschaftlichen Grundlagen fussenden Berechnungen erwartet werden und so ist denn die Anwendung der Entropie, die in erster Linie durch die grosse Anschaulichkeit sofortigen Einblick in den jeweilig betrachteten Prozess gewährt, in hohem Masse dazu befähigt, wirklichen dauernden Fortschritten ernstlich Vorschub zu leisten.

Der erste Teil fasst in gedrängter Form diejenigen Sätze der allgemeinen Wärmetheorie zusammen, die speziell auf den Kompressionsvorgang Bezug haben. Der Begriff der Entropie wird deutlich erläutert und der Gebrauch der Tafel für die kardinalen Zustandsänderungen gezeigt.

Diese allgemeinen Grundlagen vorausgeschickt, wird im zweiten Teil vorerst die Berechnung der Kolbenkompressoren recht eingehend und mit stetem Hinweis auf den Gebrauch der Entropietafel behandelt. Es ist für den Praktiker besonders wichtig, dass viele zahlenmässig durchgerechnete Beispiele das Verständnis wesentlich erleichtern. Der grosse Vorteil der so allgemeinen Verwendbarkeit der Entropietafel dürfte ohne weiteres einleuchten. Der in jüngster Zeit entbrannte Kampf zwischen Kolben- und Turbokompressor und die natürliche Frage nach dem Wirkungsgrad dieser und jener Gattung geht ganz besonders auf die Messung der gelieferten Luftmenge hinaus und es dürften die ausführlichen Besprechungen des sog. volumetrischen Wirkungsgrades und des Liefergrades der Kolbenkompressoren allgemeines Interesse verdienen. Den noch vielfach verbreiteten falschen Anschauungen kann nicht genug entgegen gearbeitet werden. Das Kapitel der Steuerungen gibt ein klares Bild des heutigen Standes dieses wesentlichsten Bestandteiles eines Kolbenkompressors. Es folgt eine Klassifizierung der meist gebräuchlichen Regulierarten, die an Hand von zahlreichen Figuren deutlich veranschaulicht werden. Endlich reiht sich die durch reichhaltige zeichnerische Unterlagen wesentlich ergänzte Beschreibung der wichtigsten heute auf dem Markt befindlichen Ausführungen an, die als eine sehr gelungene Zusammenstellung der besten Konstruktionen bezeichnet werden darf. Ihr ist die hohe heutige Vervollkommnung der seit Jahrzehnten gebrauchten und stetsfort verbesserten Kolbenmaschine zu entnehmen.

Der dritte Teil behandelt das neueste Gebiet der Anwendung direkt rotierender Bewegung mit grosser Winkelgeschwindigkeit, die Turbokompressoren, und stellt die erste zusammenhängende Veröffentlichung über Berechnung und Konstruktion dieser ganz jungen Maschinengattung dar. Die Besprechung des Stoffes beginnt analog wie bei den Kolbenkompressoren mit dem Energieumsatz und behandelt recht ausführlich die grundlegenden Faktoren des Lauf- und Leitrades. Die Durchrechnung ganzer Kompressoren wird an Hand der Entropietafel gezeigt. Die klare Behandlung der Luftmessung mittels Düsen dürfte das Interesse weiterer Kreise wachrufen. Gerade im ersten Entwicklungsstadium dieser neuen Maschine wäre eine einheitliche Durchführung solcher Versuche sehr zu wünschen. Jedenfalls wird diese umfassende Behandlung ein Weiteres zur Erlangung richtiger Normen beitragen. Bis jetzt sind die veröffentlichten Versuchsergebnisse aus Messungen der verschiedensten Art aufgebaut, sodass dieselben eigentlich nicht ohne weiteres vergleichbar sind. Die behandelten Reguliervorrichtungen umfassen zum Teil auch diejenigen zur Verhinderung des sog. „Pumpens“, des stossweisen, mit starken, in kurzen Intervallen periodischen Druckvariationen verbundenen Arbeitens der rotierenden Maschine, das sich bei kleiner Liefermenge einstellt. Die Konstrukteure haben aber wohlweislich mit der Veröffentlichung noch nicht vollständig erprobter Einrichtungen zurückgehalten. Der Abschnitt der Ausführungen birgt ein reichhaltiges Material an Konstruktionsunterlagen, aus dem schon zum Teil recht gründlich durchgearbeitete Ausführungen auffallen. Die an den Dampfturbinen gemachten